

Sprottauer Wochenblatt.

Uch ter



Jahrgang.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Eduard Maabe.

N^o 16.

Sonntag, den 22. Februar

1846.

Das Porträt.

(Novelle.)

Im Jahre 1840 saß ein junger Kaufmann aus Marseille eines Abends mit dem Sohne seines Pariser Correspondenten im Café Tortoni. Beide hatten mit einander zu Mittag gegessen, und hinterher die große Oper besucht. Es war schon spät, und die Mitternachtsstunde längst vorüber. An dem nächsten Tische saß ein Mann von etwa fünfundzwanzig Jahren, eine ansprechende, elegant gekleidete Figur, ein interessantes Gesicht. Er hatte ein Glas Eis vor sich stehen, und las eifrig in der Zeitung. Der Marsellier achtete auf den Zeitungsläser nicht weiter, sondern stützte den Kopf mit dem Ellbogen, und versank in stummes Grübeln.

Was ist Ihnen denn, Brugnieres? fragte nach langer Pause der Pariser den Provengalen; meines Vaters Champagner verfehlt doch sonst seine Wirkung nicht. Sie scheint er aber melancholisch gemacht zu haben. In der Oper waren Sie zer-

streut, und jetzt fangen Sie Grillen. Kann mir's übrigens wohl erklären. Sie haben weder Augen für die Bajaderen, noch Ohren für den Zaubergesang unserer Sirenen in der Oper; denn Sie sind ein junger Ehemann.

Sie mögen Recht haben; ich denke an meine Frau, aber ohne Sehnsucht, wenn auch nicht ohne Angst.

Um, verstehe! antwortete der Pariser mit einem ironischen Lächeln.

Ich glaube Sie verstehen mich nicht, Sie scheinen anzunehmen, daß mir meine Frau gleichgültig sei; das ist sie nicht. Aber Sie wissen, daß ich in einigen Tagen nach Marseille zurückkehre, und ehrlich gestanden, ich fürchte mich vor dem Wiedersehen.

Ei, ei, lachte der Großhändler, Furcht?! Ist das männlich? Uebrigens wundert es mich, daß sie Sie so allein nach Paris ließ. Die Marsellierinnen sollen sehr eifersüchtig sein, und oft wohl nicht ganz ohne Grund.

Freilich. Die Geschäfte waren dringend, wäre es auf einige Tage früher oder später